100 Jahre









1925 - 2025



Heimat- und Verkehrsverein Radevormwald e.V

100 Jahre

Heimat- und
Verkehrsverein
Radevormwald e.V

1925 - 2025

Titel: 100 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Radevormwald e.V.

Ausgabe 2: 2000 bis 2025

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein Radevormwald e.V.
Postfach 1262
42461 Radevormwald
info@hvv-radevormwald.de

Material/Quellen: Archiv Heimat- und Verkehrsverein e.V.
Privatarchive

Redaktion und Texte: Claudia Radzwill
Michael Scholz
Maybritt Schützenmeister
Ursula Mahler
Renate Greif
Björn Mahler

Layout und Druck: Busemeyer GmbH Druck Team

Auflage: 250 Stück

Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsvereins (HVV) Radevormwald e.V. 6

Die Geschichte des Heimat- und Verkehrsvereins Radevormwald 8

Der HVV und das Rokoko-Gartenhaus 10

Der HVV und die Uelfebadbrücke 13

Der HVV und viele Events 14

Der HVV und das Heimatmuseum 15

Der HVV und seine Sonderausstellungen 17

Der HVV und die öffentliche Kunst 20

Der HVV und die Stadtbildpflege 22

Der HVV - seine Publikationen und das „Platt kallen“ 23

Der HVV und der Heimatanzeiger 24

Der HVV und die Weihnachtsbeleuchtung 27

Der Heimat- und Verkehrsverein und seine Vorsitzenden 27

Sponsoren 29

Grußwort der Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsvereins (HVV) Radevormwald e.V.

Zum 100. Geburtstag 2025 erscheint die Fortschreibung der Chronik „75 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Radevormwald e.V." aus dem Jahr 2000. Die neue Festschrift fokussiert den Blick auf die vergangenen 25 Jahre – die gesamte Chronik über 100 Jahre HVV ist nun in zwei Bänden festgehalten. Als „Heimatverein Radevormwald" einst am 5. März 1925 gegründet, gelten bis heute die Vereinsziele: Pflege und Förderung des Verkehrswesens, Verschönerung des Stadtbildes und der Umgebung, Erforschung der Heimatgeschichte und Schaffung von Bildungsmöglichkeiten.

Im März 1955 wurde der heutige Name „Heimat- und Verkehrsvereins Radevormwald e.V." beschlossen und im Laufe der Jahrzehnte wurden die Vereinsziele sogar noch erweitert. Der HVV gründete das Heimatmuseum als historisches Gedächtnis unserer Stadt und übernahm ehrenamtlich die Trägerschaft. Es wurden viele Projekte initiiert und deren Finanzierung abgewickelt. Exemplarisch zu nennen sind die Herausgabe des Mundartwörterbuches, der Neubau der Uelfebadbrücke, die Sanierung des Rokoko-Gartenhauses, die Unterstützung der Kunst im öffentlichen Raum sowie das Aufstellen von Bänken und die Baum-Pflanzaktionen im Kollenbergwald.

All diese Aktivitäten wären ohne die vielen Sponsoren, auch vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden Finanzsituation, nicht möglich gewesen. Dafür danke ich an dieser Stelle nicht nur den Sponsoren, sondern auch den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, allen unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern.

Wir brauchen auch in Zukunft Unterstützung und freuen uns über neue aktive Ehrenamtliche, denn eine breite Basis macht uns stark und ermöglicht uns dafür zu arbeiten, dass unsere Stadt lebens- und liebenswert bleibt.
Ich wünsche dem Heimat- und Verkehrsverein, dass er auch in den nächsten Jahren weiterhin ein prägender Faktor des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt ist.



Ursula Mahler
1. Vorsitzende des Heimat-
und Verkehrsvereins Radevormwald e.V.


Heimatmuseum

Die Geschichte des Heimat- und Verkehrsvereins Radevormwald

Über die Entwicklung des HVV von seiner Gründung 1925 bis zum 75. Jubiläum im Jahr 2000 wurde in der damaligen Jubiläumsfestschrift ausführlich berichtet. Seitdem ist der HVV weiter sehr aktiv gewesen, sodass nun die letzten 25 Jahre mit einbezogen werden.
Dieser kleine Rückblick zeigt, auf welch vielfältige Weise sich der Verein in Radevormwald einbringt. Ab den 1930er Jahren: Fremdenverkehrswerbung für die „Bergstadt mit den vier Kirchtürmen".
Verschiedene Kooperationen - zum Beispiel mit dem SGV, zur Förderung des Tourismus, Ausbau der Wanderwege und Herausgabe eines Übernachtungsverzeichnisses.

- *1952*: Start des beliebten Heimatanzeigers.
- *1963*: Präsentation des ersten Ortsprospektes über Radevormwald.
- Initialisierung des Martinszuges durch die Innenstadt.
- *1964*: erste Verhandlungen über das verfallene historische Rokoko-Gartenhaus von 1772 zwischen dem HVV und den Eigentümern.
- *1967*: Planung und Organisation der Weihnachtsbeleuchtung, anfangs vom HVV, mit Unterstützung durch Sponsoren und Spenden aus der Bürgerschaft ermöglicht, heute eine Kooperation des HVV mit der Stadt, der Radevormwalder Werbegemeinschaft, Sponsoren und privaten Spendern.
- *1967*: Bewerbung um den internationalen Städtewettkampf „Spiel ohne Grenzen".
- *1970*: Zusage des WDR zur Teilnahme am „Spiel ohne Grenzen". Europaweite Ausstrahlung im Fernsehen. Sensationeller 3. Platz für Radevormwald beim Finale in Verona. Geschichtliche Publikationen - viele davon in dem beliebten Rader Platt „op Rüötsch Platt". Abwechslungsreiche Vorträge, Feste und Fahrten.
- *1981*: Mitwirkung an der Gründung der Städtepartnerschaft mit Châteaubriant. Reger Austausch und Besuche. Faltblatt zur Radevormwalder Stadtgeschichte auch in französischer Sprache. Veranstaltungen mit französischen Gästen und Präsentation ihrer Kultur in Radevormwald.
- *1980er* Jahre: zahlreiche Verkaufsaktionen und Spendensammlungen zur Rettung des

historischen Rokoko-Gartenhauses.

- *1986*: Umsetzung des restaurierten Gartenhauses in den Park an der Telegrafenstraße, dem heutigen Parc de Châteaubriant.

- *1989*: Gründung des Heimatmuseums in der Hohenfuhrstraße als Heimatstube mit zwei Räumen. Umfangreiche und interessante Dauerausstellungen und ständig wechselnde Sonderausstellungen in einem eigenen Museumsraum. Angebot und Ausrichtung von Bergischen Kaffeetafeln. Herausgeber von Postkarten mit historischen Stadtansichten. Förderung des Denkmalschutzes: Einsatz für den Erhalt von bedeutsamen Grabsteinen und einem Haferkasten aus dem dreißigjährigen Krieg.

- *1996*: Einsatz für den Erhalt der historischen Dampfmaschine in den Textilindustriegebäuden an der Wupper.

- *2004/2005*: Umbau und Erweiterung des Heimatmuseums.

- *ab 2006*: zahlreiche Verkaufsaktionen und Spendensammlungen zur Finanzierung einer neuen Uelfebadbrücke als Ersatz für die verfallene alte Brücke.

- *2009*: großes Einweihungsfest für die neue Uelfebadbrücke.

- *ab 2013*: im Rahmen der Stadtentwicklung Beteiligung am Projekt „Kunst im öffentlichen Raum".

- *2014*: Festlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Heimatmuseums.

- *2016*: Planung und Teilnahme an den Festlichkeiten anlässlich des Jubiläums „700 Jahre Stadt Radevormwald".

- *ab 2018*: jährliche Teilnahme an der „Nacht der Museen" gemeinsam mit dem Wülfing Museum, dem Bismarck Zweirad-Museum und dem Museum für Asiatische Kunst.

- *2022*: Restaurierung des Rokoko-Gartenhauses zu seinem 250. Geburtstag und Verschönerung des Parc de Châteaubriant.

- *2025*: 100-jähriger Geburtstag des Heimat- und Verkehrsvereins e.V.

Der HVV und das Rokoko-Gartenhaus



Der Rokokobau alten Standort in der Gartenstraße 1948. Foto: HVV

Im November 2011 feierte das historische Rokoko-Gartenhaus im Parc de Châteaubriant an der Telegrafenstraße ein Jubiläum. 1986 war das Baudenkmal aus dem Jahr 1772 aus einem Privatgarten in den öffentlichen Park umgesiedelt. Die Presse berichtete damals: „Berge hat der Heimat- und Verkehrsverein (HVV) noch nicht versetzt. Aber schon mal ein Häuschen. Und nicht irgendeines, sondern DAS Häuschen in Radevormwald. Vor einem Vierteljahrhundert wurde das Rokoko-Gartenhaus von der Gartenstraße an den heutigen Standort versetzt, am 7. Dezember 1986 wurde es dort feierlich eingeweiht."

Das historische Gartenhaus gehört nach wie vor zu den Wahrzeichen der Stadt Radevormwald. Es ist das älteste Gebäude der Stadt, entkam als einziges Gebäude dem großen Stadtbrand von 1802 – da es außerhalb der Stadtmauern stand. Doch um es zu erhalten, brauchte es in den 1960er bis 1980er Jahren Zeit – die ersten Verhandlungen, so ist es schon in der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des Heimat- und Verkehrsvereins zu lesen, begannen bereits 1964. Daran erinnerte auch im Jahr 2011 der HVV-Ehrenvorsitzender Heinz-Hermann Becker anlässlich des Standortjubiläums. H.-H. Becker war einer der Motoren bei der Rettung des Häuschens, das an seinem alten Standort schwer renovierungsbedürftig war.

Der Heimat- und Verkehrsverein wurde von der Stadt mit der Koordinierung, den Umsetzungs- und den Restaurierungsarbeiten beauftragt. Zunächst musste ein neuer Standort gesucht werden, denn: „Als die Erben nach langen Verhandlungen das Häuschen verkauften, taten sie das nur unter der Bedingung, dass es umgesetzt wurde", berichtete H.-H. Becker. Einen Platz fand man auf dem ehemaligen Friedhof der lutherischen Gemeinde, heute der Parc de Châteaubriant.



Aufbau des Rokoko-Gartenhauses am neuen Standort im Parc de Châteaubriant. Foto: HVV

Das Gartenhaus hatte Kriege und auch den dritten großen Stadtbrand überlebt - aber mit der Instandsetzung galt es, neue Abenteuer zu bestehen. H.-H. Becker erklärte damals: „Die Landeskonservatorin wollte, dass wir 200 Jahre alte Fensterscheiben einsetzen. Das konnten wir ihr aber ausreden.“ Die Wiederherstellung des Rokoko-Gartenhauses war nur durch Spenden möglich. Es gab viele Spendenaktionen, eine Großspende der Sparkasse über 100.000 DM legte den Grundstock. Und auch die alten Schiefer wurden genutzt: „Wir haben sie bedrucken lassen und dann als Erinnerungsstücke verkauft“, erinnert sich noch heute Michael Scholz, 2. Vorsitzender des aktuellen Vorstands. Viele Radevormwalder Handwerker unterstützten den HVV bei der Restaurierung – sie arbeiteten ehrenamtlich. Im neuen Gartenhaus sind seitdem Ehen geschlossen, viele Feste gefeiert und Kaffeetafeln abgehalten worden.

„Es sollte von Anfang an für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein“, sagt die Vereinsvorsitzende Ursula Mahler. Beeindruckend war der Jahrmarkt rund um das Gartenhaus anlässlich des 700-jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2016. Im Jahr 2022 rückte das Gartenhaus dann wieder in den Fokus. Der Rokokobau wurde 250 Jahre alt. Bereits 2019 war mit Restaurierungsarbeiten begonnen worden – denn seit 1986 war



Im Parc de Châteaubriant hat das Radevormwalder Wahrzeichen seinen Platz gefunden.
Foto: Claudia Radzwill

einige Zeit ins Land gegangen, die auch am Bauwerk Spuren hinterlassen hatten. Doch nicht nur außen, auch innen und rund um das Gebäude sollte alles im neuen Glanz erstrahlen.



Der Innenraum des Gartenhauses heute: Mit neuem Rokoko-Mobiliar und Jahreszeitenbildern der Künstlerin Heike Weber. Foto: Claudia Radzwill

Der HVV engagierte sich erneut – und beantragte 2021 Mittel aus dem europäischen LEADER-Förderprogramm „Förderung des ländlichen Raumes".

Darüber hinaus gab es Zuschüsse von der Sparkassenstiftung und von Sponsoren. Abermals wurde (bis 2023) an Fassade und Innenraum gearbeitet, neues stilechtes Rokoko-Mobiliar wurde angeschafft. Die Sitzbänke im Park wurden erneuert, so erhielt die Grünanlage – die den Namen der Partnerstadt in Frankreich trägt – anlässlich der 40-jährigen Städtepartnerschaft mit Châteaubriant auch eine nachhaltige Aufwertung.

Im Sommer 2022 wurde das 250-jährige Jubiläum dann im Park gebührend gefeiert – eingebettet ins Radevormwalder Weinfest. Eine Sonderausstellung zur Historie des Gartenhauses im Heimatmuseum gab es natürlich auch.



Eine Ausstellung widmete sich dem 250. Geburtstag des Rokokobaus, initiiert vom Ausstellungsteam Jürgen Offermann, Michael Scholz und Karl Schmidt, v.l.
Foto Claudia Radzwill

Der HVV und die Uelfebadbrücke

Radevormwald hat seine Wahrzeichen. Die Uelfebadbrücke im Uelfetal gehört ganz bestimmt dazu. 1927 wurde die Brücke über die „kleinste Talsperre der Welt“ gebaut. Doch im Jahr 2006 wurde das Original aus Sicherheitsgründen gesperrt. Dem Holz hatten die Jahre zugesetzt, der Steg war nicht mehr begehbar. Was tun? Für den Heimat- und Verkehrsverein stand fest: „Das Wahrzeichen muss der Stadt erhalten bleiben.“ Schnell stellte sich heraus, dass nur ein originalgetreuer Neubau in Frage kam, zu morsch war das Gebälk.



Mit vielen Helfern wurde die alte morsche Uelfebadbrücke abgebaut und an gleicher Stelle entstand originalgetreu der Neubau. Foto: HVV



Die Uelfebadbrücke wurde – dank vieler Sponsoren und Handwerker – zwischen 2008 und 2009 komplett neu aufgebaut und 2019 erneut renoviert. Foto: HVV

Kostenpunkt für den Neubau: Mindestens 100.000 Euro.

Der HVV rief zur Spendenaktion auf. Mit Erfolg. 95.000 Euro kamen durch die Unterstützung der Radevormwalder Bürgerinnen und Bürger und mit Zuschüssen der Sparkassen-Bürgerstiftung zusammen. Konzerte wurden veranstaltet, Brote gebacken und Bücher für den guten Zweck verkauft. Das Einweihungsfest brachte die restlichen 5.000 Euro.



Zur Einweihung im Jahr 2009 feierten viele Bürgerinnen und Bürger auf der Uelfebadbrücke mit. Foto: HVV

Allerdings dauerte es drei Jahre, bis die Radevormwalder „ihre“ Brücke wieder hatten. 2008 wurde die alte Brücke mit Freiwilligen und Ehrenamtlern abgebaut. Danach begann der Neubau. Am 9. Mai 2009 wurde die neue Uelfebadbrücke – mit Steg und Holzpavillon – dann endlich feierlich eingeweiht. Ein Stück Stadtgeschichte erstrahlte im neuen Glanz.

Der HVV und viele Events

Der Heimat- und Verkehrsverein veranstaltet so manches Event. Zusammen mit dem RVR Reisebüro organisierte der HVV im Jahr 2004 eine Bustour ins Elsass – zur Fachwerkromantik. 2007 besuchte der HVV die Barockstadt Ludwigsburg. 2001 und 2006 reiste der HVV mit einer Gruppe in die Bretagne und besuchte die französische Partnerstadt Châteaubriant. 2014 bot der HVV eine Führung im Tuchmuseum Lennep an. Das Portfolio des Vereins wird auf seiner Internetseite www.hvv-radevormwald.de sowie am Infostand auf dem jährlichen Radevormwalder Stadtfest vorgestellt. Auch auf der Radevormwalder Reisemesse 2013 stellte sich der HVV den Besucherinnen und Besuchern vor. Bei den Senioren-Aktionstagen nimmt der HVV als Kulturverein regelmäßig seit 2016 teil. Als im Jahr 2018 die „Nacht der Museen" in der Stadt auf der Höhe ins Leben gerufen wurde, war der HVV von der ersten Stunde mit dabei. Im Jahr 2011 und 2012 veranstaltete der HVV Lesungen im Heimatmuseum, einmal mit Ulrich Hamburg, dann mit Claudia Scheibner. Abende, die gut ankamen und an die im Jahr 2024 Reinhard Clement mit „He(reim) spaziert" äußerst erfolgreich anknüpfte. 2017 wurde im Museum auch ein Büchermarkt angeboten.



Auf der City-Reisemesse auf dem Marktplatz war der HVV mit dabei. Foto: HVV



Mit Claudia Scheibner gab es einen Krimiabend – die Lesung im Museum war ein voller Erfolg. Foto: Claudia Radzwill



Eines der Highlights im Heimatmuseum war das Gastspiel „He(reim) spaziert" von Reinhard Clement. Foto: HVV

In 2020 und 2024 wurden zwei große kulinarische Events im Heimatmuseum angeboten. Mit den Hobbyköchen Erni und Horst Huckenbeck wurde im Jahr 2020 ein „Essen wie bei Oma" angerichtet. Alte bergische Gerichte standen auf der Speisekarte, insgesamt sechs Gänge. Bergischer Heringssalat, Biersuppe, Himmel und Äd wurden in der kleinen Museumsküche gezaubert – und



Kochen auf Omas Art – damit verwöhnten die Hobbyköche Erni und Horst Huckenbeck die Besucher im Heimatmuseum. Den Gästen schmeckte es. Foto: Claudia Radzwill

die 30 Teilnehmerplätze waren schnell ausgebucht, ebenso wie die Plätze für das Biertasting im Jahr 2023. Im Rahmen der Ausstellung „Geschichte der Radevormwalder Gastronomie“ war Biersommelier Torsten Henkels im Museum zu Gast — und präsentierte einen Querschnitt deutschen Biergebräus.

Zu jeder Biersorte gab es Informationen zur Brauart und Aromen – und von Henkel gab es auch die ein oder andere Anekdote.



Zur Sonderausstellung „Radevormwalder Gastronomie“ gab es ein Biertasting mit dem Biersommelier Torsten Henkels. Foto: Claudia Radzwill

Der Vorstand des HVV servierte zwischendurch kleine Häppchen passend zur Biersorte. Eine lange Tradition hat bereits das Waffelessen in der Adventszeit, das allen Radevormwalderinnen und Radevormwaldern offen steht – darum kümmert sich das Museumsteam.

Der HVV und das Heimatmuseum

Nicht nur der Heimat- und Verkehrsverein, auch dessen Heimatmuseum kann bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Gestartet wurde als „Heimatstube“.
1989 feierte diese an der Hohenfuhrstraße 8 Eröffnung. Zunächst gab es im Erdgeschoss nur zwei Räume, in denen Ausstellungsstücke zur Radevormwalder Stadtgeschichte präsentiert wurden.



Der Arbeitskreis Heimatmuseum im Jahr 2025 (v. l.): Jutta Paulig, Gini Dietsch, Klaus Schröder, Ingrid Ulbrich, Sigrid Schmidt, Marlis Dehn, Waltraud Ewald, Dagmar Strecker, Marlies Wozniak, Hans-Ludwig Keim, Hildegard Dolenga, Ilona Schröder und Maybritt Schützenmeister. Nicht anwesend Renate Bückart und Bärbel Dahlke. Foto: HVV

1996 bekam der HVV dann die komplette untere Etage des geschieferten Hauses, das im Besitz der Stadt ist. Seit 2005 nutzt der HVV das gesamte Gebäude – also auch das obere Stockwerk, als Museum. Unterm Dach befindet sich bis heute ein Museumsfundus.

Karl Schmidt, damals Ratsmitglied, und der ehemalige Vorsitzende Norbert Wolff waren die Motoren für die Erweiterungen. Karl Schmidt besitzt eine umfangreiche Fotodokumentation über die Arbeiten der Um- und Erweiterungsbauten – die anlässlich des 25. Jubiläums im Jahr 2014 im Museum gezeigt wurde.

Neben der Dauerausstellung, die die bergische Wohnstube, die Bismarck-Motorräder, die Exponate aus der Geschichte Radevormwalder Firmen, den Schulraum mit Rechentafel sowie Teile des Künstlerateliers des Heimatmalers Paul Wellershaus beherbergt, begeistern die regelmäßigen Sonderausstellungen im Heimatmuseum die Besucherinnen und Besucher.

Die „guten Seelen" des Hauses sind seit jeher die Mitglieder des Arbeitskreises des Museums. Sie kümmern sich um die sonntäglichen Gäste, kümmern sich um die Exponate, bieten die „Bergischen Kaffeetafel" an und organisieren seit Jahren im jährlichen Ferienspaß der Stadt geschichtliche Stadtrallyes für Kinder. Und dann gibt es natürlich die Museumsführer, von denen man während gebuchter Touren durch die Räume viel Wissenswertes und manch Radevormwalder Anekdote erfährt.

Ein ganz besonderes Highlight in der Ausstellung ist das „Habermann-Karussell." Es stand einst im gleichnamigen Schuhhaus an der Kaiserstraße - und unzählige Radevormwalderinnen und Radevormwalder haben damit beim Schuhkauf als Kind dort ihre Runden gedreht. Als die Kinderschuhabteilung im Geschäft schloss und man sich auf Schuhe für Erwachsene konzentrierte, spendete das Schuhhaus dem Heimatmuseum im Jahr 2008 das bunte Karussell, das bestückt mit Salamanderbildern ist – dank der Schuhmarke „Salamander".

So kamen in den letzten 25 Jahren – seit der Feier zum 75-jährigen Bestehen des Heimat- und Verkehrsvereins – immer neue Exponate hinzu. Im Jahr 2023 startete eine Kooperation mit der Volkshochschule Oberberg.



Die Bergische Kaffeetafel wird in der „Guten Stube" des Museums serviert – die Resonanz auf das Angebot ist sehr groß. Foto: HVV

Seither ist die Führung mit Bergischer Kaffeetafel ein fester Bestandteil des VHS-Programms — und immer ausgebucht. Die Bergische Kaffeetafel: "Koffiedrenken met allem dröm on dran" ist sehr beliebt. Schon Ende des 18. Jahrhunderts galt die Bergische

Kaffeetafel als Festtagsessen. Den echten Kaffee als auch den Ersatzkaffee reichte man aus der Dröppelmina, einer Kranenkanne, die ihren Namen von Mina = Wilhelmine und wegen ihrer Eigenschaft des „Dröppelns“ hatte, weil Kaffeesatz den Auslauf verstopfte und der Kaffee dann nur tropfenweise herauslief. Die Reichhaltigkeit hing von der familiären Situation ab, in armen bäuerlichen Familien war man mit weniger zufrieden. Die Dröppelmina ist immer der Mittelpunkt der Tafel, allerdings jetzt mit Filterkaffee gefüllt. Umrahmt von den traditionellen, immer noch verwendeten Bestandteilen: Korinthenstuten, Schwarzbrot, Butter, Schinken, Blutwurst, Leberwurst, Käse, Quark, Rüben- bzw. Apfelkraut, Waffeln mit Milchreis, Zucker und Zimt und seit den 1960iger Jahre auch mit heißen Kirchen und Sahne, Bergischer Zwieback und Brezel. Den Abschluss bildet historisch ein Klarer oder Aufgesetzter.



Stadtwappen und Heimatmuseum gehören zusammen.
Foto HVV



Das Heimatmuseum hat den Standort an der Hohenfuhrstraße 8.
Foto: HVV

Der HVV und seine Sonderausstellungen

Die Radevormwalder Geschichte ist vielfältig und interessant. Davon erzählt nicht nur die Dauerausstellung im Heimatmuseum an der Hohenfuhrstraße. Jahr für Jahr gibt es hier auch Sonderausstellungen. Manchmal schaut eine Ausstellung auch über den geschichtlichen Tellerrand des Museums hinaus, wie 2017 als der Fotograf Holger Klaes unter dem Motto „Impressionen aus Radevormwald, Fotografien von Städten der Umgebung“ seine Werke ausstellte.



Fotograf Holger Klaes (l.) und Bernd Klüting beim Aufbau der Sonderausstellung. Foto: Claudia Radzwill

Radevormwalder Motive von reformierter Kirche, Rokoko-Gartenhaus und Lorenzhaus hingen neben dem „Kölner Dom im Abendlicht“. Kunst gab es auch in den Jahren zuvor zu sehen. Der Radevormwalder Künstler Gerlach Bente lockte mit Malerei und

einem Bilderzyklus ins Museum. Doch das Hauptaugenmerk liegt auf Vergangenem. Zum Stadtjubiläum 2016 griff die Ausstellung „700 Jahre Radevormwald“ die Stadtgeschichte der Stadt auf der Höhe auf — mit Bildern, Zeitungsartikeln, Kopien von Urkunden, in denen die Stadtgründung anhand eines Stadtsiegels auf 1306 datiert wird. Historische Stadtkarten zeigen die alten Stadtmauern, wie sie vor dem großen Stadtbrand 1802 verliefen. Die Gesamtkonzeption unterlag dem Bergischen Geschichtsverein Radevormwald. Weitere Jubiläen, die mit einer Sonderausstellung im Heimatmuseum aufgegriffen wurden: Der 250-jährige Geburtstag des Rokoko-Gartenhauses im Jahr 2023.



„Olympia 1972“ und die Radevormwalder Teilnahme an „Spiel ohne Grenzen 1970“ – davon erzählte die Schau „Radevomwalder Sportler“, die Michael Scholz, Jürgen Offermann und Karl Schmidt 2022 aufbauten. Foto: Claudia Radzwill

Die Ausstellung „Radevormwalder Sportler – Spiel ohne Grenzen 1970 und Olympia 1972“ erinnerte 2022 an die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler unserer Stadt. 2018 gab es eine Schau, die auf „30 Jahre Wuppersperre“ zurückblickte. Auch das Heimatmuseum feierte sich selbst. 2015 gab es die Sonderausstellung „25 Jahre Heimatmuseum“, die die Geschichte des Hauses erzählte.



Die Kaiserstraße im Zeitraffer – auch Thema einer Ausstellung. Foto: Claudia Radzwill

2013 thematisierte eine Ausstellung das Leben und Schaffen des Radevormwalder Malers Fritz vom Stein. Ein Jahr zuvor zeigte eine Schau die Geschichte der Radevormwalder Eisenbahn. 2017 drehte sich alles um die Radevormwalder Karnevalsvereine und ihre Geschichte. Im Jahr 2000 gab es die „Bergische Zinnausstellung“ – originale Dröppelminas inklusive. Ein Ankauf einer Bergischen Sammlung dank der Unterstützung der Kulturstiftung der Sparkasse. Die Dröppelminas sind heute in der Dauerausstellung zu sehen, mehrere Exemplare haben in der historischen



Radevormwalder Gaststätten: Zu dieser Ausstellung gab es auch viele Leih-Exponate.
Foto: Claudia Radzwill

Museumsküche ihren Platz gefunden.
Corona brachte 2020 das Museumsleben zum Erliegen – wie so vieles. Im Herbst 2021 konnte das Museum endlich wieder öffnen. Für die Ausstellung des Bergischen Geschichtsvereins über die Bauphase der Ennepe-Talsperre in den Jahren 1902 bis 1904 galt noch eine Maskenpflicht und Impf-Status. Mit zunehmenden Lockerungen der Coronabeschränkungen kamen die Gäste wieder zahlreicher, und die Führungen durchs Museum nahmen zu. „Die Geschichte der Radevormwalder Realschule“ schloss sich an. Viele Besucherinnen und Besucher schwelgten im Museum in persönlichen Erinnerungen an eine Schule, die nach 161 Jahren geschlossen wurde. Den Geschäften und der Entwicklung der Kaiserstraße widmete sich eine Sonderausstellung im Jahr 2023. Im gleichen Jahr gab es zudem die „Geschichte der Radevormwalder Gastronomie – damals bis heute“. Einst befanden sich über 80 Schankbetriebe im Stadtgebiet. 2024 eröffnete die Schau „Spielzeug anno dazumal — das Spielzeug unserer Eltern“.



Große Resonanz rief auch die Sonderausstellung „Spielzeuge anno dazumal“ hervor, zusammengestellt von Karl Schmidt, Jürgen Offermann, Lothar Fischer und Michael Scholz (v.l.).
Foto: Claudia Radzwill

2025 wird mit „100 Jahre Heimat und Verkehrsverein Radevormwald e.V.“ zum runden Geburtstag des HVV auf die Vereinsgeschichte zurückgeblickt.



Zum Jubiläumsjahr 2025 präsentieren Ursula Mahler, Jürgen Offermann, Michael Scholz und Karl Schmidt (v.l.) Unterlagen, Fotos, Bücher und Zeitungsartikel, die die Geschichte des Heimat- und Verkehrsvereins erzählen. Foto: Claudia Radzwill

Der HVV und die öffentliche Kunst

Der Heimat- und Verkehrsverein kümmert sich auch um Kunst im öffentlichen Raum. In den letzten Jahren sind einige Kunstobjekte dazugekommen. Im Herbst 2013 wurde auf Bestreben der Kunst-Initiative Radevorwald und mit Unterstützung des HVV im Uelfebad



Farbskulptur Raymund Kaiser „Uelfe-Display", Foto: HVV

die Farbskulptur „Uelfe-Display" eingeweiht.
Der Künstler Raymund Kaiser schuf zwei pinke Edelstahlspiegel, die die Natur ringsherum lebendig widerspiegeln. Im gleichen Jahr wurde auf der Grünfläche an der Südstadtkreuzung die Edelstahl-Skulptur



Stele Gerlach Bente „Zweiklang" an der Südstadtkreuzung. Foto: HVV

„Zweiklang" unter Beteiligung des HVV aufgestellt – ein Werk des örtlichen Künstlers Gerlach Bente.
2016 feierte die Stadt ihr 700-Jahr-Jubiläum. Im Zuge der Feierlichkeiten präsentierte die Kunst-Initiative in Kooperation mit dem HVV die Ausstellung „Raumbilder Bellevue" - ein Projekt der Künstlerin Heike Weber. Verteilt über die Innenstadt sowie auf dem Boden des historischen Gartenhauses waren ihre filigranen Scherenschnitte zu sehen. Ein weiteres Werk der Künstlerin Heike Weber ist die im Boden neben dem Roko-Gartenhaus eingelassene Edelstahlplatte „KILIM". 2016 wurde in der Reformierten Kirche am Marktplatz das Raumbild „Luzider Raum — RADE vorm WALD" von Helga Weihs gezeigt – dafür wurden sogar die Kirchenbänke zusammengestellt. Noch einmal zurück zur Künstlerin Heike Weber.
Zum 250. Geburtstag des Rokoko-Gartenhauses 2022 schuf sie vier kleinere Scherenschnitt-Kunstwerke, die als Bilder nun die historischen Wände zieren. Sie sind angelehnt an das Thema „Die vier Jahreszeiten" und erinnern an einstige Wandmalereien, die bei früheren Renovierungen entdeckt wurden, aber nicht zu retten waren.
Der international angesehene Künstler Christoph Dahlhausen besuchte in den Jahren 2022 bis 2024 immer wieder Radevormwald. Er installierte rund um die Friedenseiche

am Marktplatz die illuminierte Bank das „flirrende Ufo“. Sitzwürfel in den bergischen Dreiklang-Farben, von denen auch einige am Abend leuchten, sind im Stadtgebiet zu finden. Auch dieses Kunstprojekt wurde vom HVV begleitet.



Die farbigen Sitzwürfel in der Innenstadt, die der Künstler Christoph Dahlhausen schuf – einige sind beleuchtet. Hier werden sie von den Unterstützern vorgestellt.
Foto: Claudia Radzwill

Seit 2019 sorgt die Kunst-Initiative dafür, dass es eine Fahneninstallation im Kreisverkehr an der Sparkasse gibt. Im halbjährlichen Wechsel wehen an den acht Fahnenmasten Fahnen, die von renommierten Künstlern geschaffen wurden. Gemeinsam mit der Kunst-Initiative hat der HVV schon seit 2017 die Neugestaltung des Kreisels und der Kunstprojekte unterstützt.



Die Installation „Acht Fahnen“ am Kreisverkehr Sparkasse zeigt halbjährlich wechselnde Ausstellungen.
Foto: Claudia Radzwill

Der HVV und die Stadtbildpflege

Die Verschönerung des Stadtbildes ist dem Heimat- und Verkehrsverein seit seiner Gründung ein wichtiges Anliegen. Bereits in den 1930er Jahren begann der HVV Sitzbänke im Radevormwalder Stadtgebiet aufzustellen. Die Spendierfreudigkeit von Radevormwalder Unternehmen, Einzelhändlern und Vereinen war dabei so groß, dass der HVV in den besten Zeiten über 100 Bänke betreute. Ganz so viele sind es heute nicht mehr.

Auch für die Begrünung der Stadt setzt sich der HVV ein. So ließ der HVV zu seinem 60-jährigen Bestehen im Jahr 1985 eine ganze Allee an der Albert-Osenberg-Straße pflanzen. Auf diese Weise fanden 60 Kastanien — für jedes Jahr des Vereinsbestehens ein Baum - ihren Platz.

Bei seinen Aktionen liegt dem HVV besonders der Kollenberg am Herzen. Denn er ist für die Radevormwalder Bürgerinnen und Bürger zugleich Naherholungsgebiet, Sport- und Gedenkstätte.

Im Laufe der Jahrzehnte ließ der HVV dort immer wieder neue Bäume pflanzen. Die jüngste Aktion dieser Art fand im Jahr 2022 statt. Die Waldgebiete am Kollenberg befanden sich zu diesem Zeitpunkt wegen Trockenheit, Borkenkäferbefall und Sturmschäden in einem sehr schlechten Zustand. Daher rief die Stadtverwaltung zusammen mit dem HVV die Aktion "Bürgerwald im Kollenbergpark" ins Leben. Ziel war die Wiederaufforstung. Mit Hilfe vieler Radevormwalder Sponsoren konnte diese Aktion umgesetzt werden. Gekrönt wurde das Ganze mit der Aufstellung von zwei neuen Ruhebänken, von denen eine vom HVV und die andere von der Radevormwalderin Gunda Schaub gestiftet wurde. Als Ratsfrau und HVV-Mitglied hatte sie zu ihrem 80. Geburtstag auf Geschenke verzichtet und stattdessen Spenden für die neue Bank gesammelt.



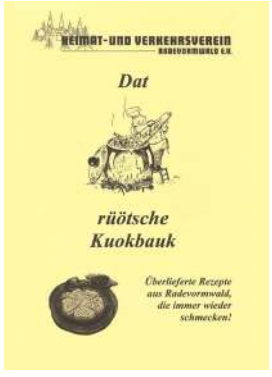


Einweihung der „Gunda-Schaub-Bank“ im Kollenberg. Der HVV hat damit das Vermächtnis seines langjährigen Mitglieds Gunda Schaub erfüllt. Foto: HVV

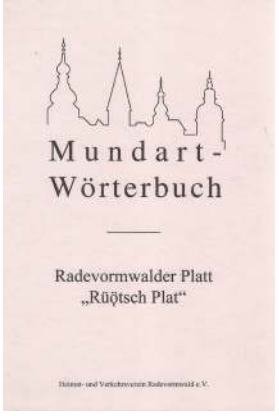
Der HVV - seine Publikationen und das „Platt kallen“

In Radevormwalder Mundart und über die Stadthistorie gibt der HVV Publikationen heraus. Zu den neueren Werken gehört eine Broschüre mit dem Titel „Eine kleine historische Reise durch die Entwicklung der Stadt Radevormwald und ihrer Nachbarstädte“. Bernd Klüting, HVV-Mitglied, recherchierte zwei Jahre lang über die Geschichte der Region. Die Publikation ist erschienen mit vielen historischen Bildern, Stadtkarten und Zeittabellen.

Rader Mundart und Rüötsche Dönnekes werden schon lange vom HVV gepflegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 2003 erschien die überlieferte Rezeptsammlung „Dat rüötsche Kuokbauk“. Im Jahr 2004 wurde „Dat rüötsche Chrisdagsbauk“ mit weihnachtlichen Geschichten aufgelegt. Zwei von vielen Publikationen auf Radevormwalder Platt.



Hefte mit „Rader Vertellkes“ hat der HVV verlegt – darunter auch „Dat rüötsche Kuokbauk“ mit überlieferten Rezepten.
Foto: Ursula Mahler



Das Mundartwörterbuch zum „Rüötsch Plat“. Es hat einige Zeit gedauert, bis es fertiggestellt war.
Foto: Ursula Mahler

Das bekannteste Werk ist jedoch ein Hardcover-Buch: Es ist das Radevormwalder Mundart-Wörterbuch. Ein Nachschlagewerk, das das Radevormwalder Platt festhält. 700 Seiten dick. 2001 ist es erschienen. Über zwanzig Jahre lang wurde daran gearbeitet. Ein Mundart-Arbeitskreis, federführend unter Heinz-Hermann Becker und Otto Cords, hatte daran gesessen – und die Bürger und Bürgerinnen der Stadt waren begeistert. Das Interesse war so groß, dass alle Exemplare schnell vergriffen waren.

Es zeigt: Das „Platt kallen“ hat zwar im Alltag an Bedeutung verloren, doch in den Herzen der Radevormwalder ist es fest verankert.



Plattkaller wie Willi Kotthaus waren im Museum gerne zu Gast. Foto: Claudia Radzwill

Bis ins 20. Jahrhundert wurde auf den Höfen in Radevormwald noch ausschließlich Platt gesprochen. Im Heimatmuseum treffen sich heute noch regelmäßig die Plattkaller. Der HVV hat einen Film mit Radevormwalder Mundartrednern produzieren lassen. Darin werden kleine Anekdoten und Gedichte zum Besten gegeben. Der Film ist regelmäßig im Sonderausstellungsraum des Museums zu sehen.



Stadtrechte – Geschichten aus den Nachbarstädten von Bernd Klüting. Foto: HVV



„Radevormwald im Zeitalter der Eisenbahn" von Norbert Wolff legte der HVV neu auf. Foto: Ursula Mahler

Der HVV und der Heimatanzeiger

Dem Heimat- und Verkehrsverein Radevormwald ist es zu verdanken, dass es seit 1952 den „Heimatanzeiger" gibt, der Woche für Woche in den Radevormwalder Briefkästen liegt. Ein Anzeigenblatt, das im redaktionellen Teil lokale Berichterstattung bietet. Das war damals eine Marktlücke. So konnten die Einzelhändler vor Ort werben, der Heimat- und Verkehrsverein übernahm dabei federführend die Durchführung. Auf die Entstehungsgeschichte ging bereits die vorhergehende 75-Jahr-Festschrift ein. Zunächst wurde der Heimatanzeiger in der Druckerei Keim an der Kaiserstraße gedruckt, später in der Druckerei Ringsdorff.
In seiner heutigen Form gibt es den Heimatanzeiger seit 1978. Da hat ihn der J.F. Ziegler-Verlag übernommen.

Heute erscheint er im Boll-Verlag. Das 40-jährige Verlagsjubiläum, wurde 2018 mit einer Jubiläumsausgabe des Heimatanzeigers gefeiert. Natürlich nicht, ohne an die Anfänge und Bedeutung des Blattes für die Stadt auf der Höhe zu erinnern. 2018 blickte Radevormwalds Urgestein Hans-Joachim Harnischmacher darauf zurück, wie er den Heimatanzeiger entdeckte. H. J. Harnischmacher hatte lange Jahre ein eigenes Spielwarengeschäft an der Kaiserstraße. „Die erste Anzeige gab ich

zur Geschäftseröffnung im Jahr 1955 auf. Da musste man zuerst noch Mitglied im HVV werden“, berichtete er. H. J. Harnischmacher hat die Entwicklung des Blattes all die Jahre mitverfolgt. „Früher als Vorsitzender der Ortsgruppe des Radevormwalder Einzelhandelsverbandes, später als aufmerksamer Leser.“ Was der Radevormwalder Einzelhandelsverband auf die Beine stellt, begleitet der Heimatanzeiger stets redaktionell. Für die Radevormwalder gilt auch 2025 noch, was H. J. Harnischmacher 2018 über den „HAZ“ sagte: „Mich interessieren die Termine und Anzeigen wie auch die Geschichten – all das spiegelt Radevormwalds Alltag und gesellschaftliches Leben wider.“


Heimatanzeiger
FÜR RADEVORMWALD MIT WUPPERORTSCHAFTEN
10 500
Liebe Leser.
Radevormwald hat sich zur Stadt auf der Höhe entwickelt . . .
Ein Grund zur Freude

Die 1000. Auflage des Heimatanzeigers aus dem Jahr 1983. Foto: HVV


HEIMATANZEIGER
Auch rund um Rade wird gewandert
Dörfer können weiter auf Förderung hoffen
Der Kreis warnt: „Ein Landratsamt gibt es nicht“
ÄRZTLICHER NOTDIENST

So sieht der Heimatanzeiger im Jahr 2025 aus. Foto: HVV

Radevormwald
Stadt auf der Höhe









Festlich geschmückt: Die Innenstadt im Lichterglanz.
Foto: Ursula Mahler

Der HVV und die Weihnachtsbeleuchtung

„Weihnachtswerbung geht neue Wege“, so war ein Artikel aus dem Jahr 1967 betitelt. Es drehte sich um die Weihnachtsbeleuchtung – um die sich seither der Heimat- und Verkehrsverein kümmert. 1967 ging sie an den Start. „Alle Spenden werden über den HVV abgewickelt“, war bereits in der Festschrift zum 75-jährigen Vereinsbestehen zu lesen. Die Weihnachtsbeleuchtung wird heute in Kooperation durchgeführt – gemeinsam mit der Radevormwalder Werbegemeinschaft und der Stadt Radevormwald. Mit Spendenbriefen wird jährlich zur Unterstützung aufgerufen, um die Stadt auf der Höhe in der Adventszeit in ein weihnachtliches Lichtermeer zu tauchen.

In den letzten Jahren hat sich bei der Beleuchtung auch einiges getan. Nachhaltigkeit ist angesagt. Der HVV sorgte dafür, dass die Beleuchtung komplett auf LED umgestellt wurde. Lichterketten wurden ersetzt, Laternenbehänge angeschafft, Ornamente schmücken die Eingänge der Stadt.

Seit 2019 wird auch das Dach des Rokoko-Gartenhauses im Parc de Châteaubriant illuminiert. Allerdings: Die Anschaffung der Weihnachtsbeleuchtung ist das eine, sie muss aber auch gepflegt, auf- und abgehangen werden. Leuchtmittel müssen auch mal ersetzt werden – daher sind die Spenden nach wie vor unerlässlich.

2022 war ein schwieriges Jahr. Das erste Jahr nach zwei Pandemiejahren und es folgte eine Energiekrise. Es gab kontroverse Diskussionen, ob es überhaupt noch eine Beleuchtung angesichts der angespannten Lage geben sollte. Bei den Gesprächen sprachen sich alle Beteiligten für den Erhalt der Weihnachtsbeleuchtung aus – und es wurde ein Kompromiss gefunden. Die Lichter wurden nur abends von 17 bis 20 Uhr eingeschaltet, damit die Weihnachtsbeleuchtung in schwieriger Zeit Zuversicht geben und gleichzeitig einen Beitrag zum Energiesparen leisten konnte.

Der Heimat- und Verkehrsverein und seine Vorsitzenden

Die Entstehung des Heimat- und Verkehrsvereins geht auf die Initiative des damaligen Bürgermeisters von Radevormwald, Walter Schomburg, zurück. Bei der Gründungsversammlung im Jahr 1925 wurde er zum 1. Vorsitzenden ge-

wählt. Während der Zeit des Nationalsozialismus erfolgte die sogenannte Gleichschaltung auch für Verkehrs- und Heimatvereine. Daher mussten sich die damals fünf Radevormwalder Vereine dieser Art im Jahr 1934 zu einem Gesamt-Verkehrsverein zusammenschließen.



Drei Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins: Heinz-Hermann Becker 1970 bis 1995, Norbert Wolff 1995 bis 2010, 2010 übernahm das Amt die heutige Vorsitzende Ursula Mahler. Foto: Claudia Radzwill

Da Walter Schomburg zu dieser Zeit das Bürgermeisteramt in Hilden übernahm, wurde der Radevormwalder Besitzer vom „Hotel zur Post", Richard Fasbender, mit der Führung des neuen Vereins beauftragt. 1941 wurde er vom damaligen Bürgermeister Richard Rohde abgelöst. Durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs kamen die Vereinsaktivitäten dann vollkommen zum Erliegen. Erst 1949/50 konnte der HVV durch die Initiative von Richard Fasbender wiederbelebt werden. Bei einer Mitgliederversammlung am 19. Mai 1950 wurde der Rektor a.D. Heinrich Becker zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Im Jahr 1954 löste ihn dann Horst Heiss, der Direktor der Bismarck-Werke, ab. Ihm folgte 1962 der Architekt Waldemar Specht, der den Vorsitz bis 1970 innehatte. Anschließend folgte die lange Ära von 25 Jahren, während derer der Fabrikant Heinz-Hermann Becker die Geschicke des HVV leitete. Aufgrund seiner großen Verdienste für den Verein, insbesondere durch die Pflege der Radevormwalder Mundart, wurde er später vom HVV zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt vom LVR den Rheinlandtaler. Im Jahr 1995 wurde Regierungsoberamtsrat Norbert Wolff dann zum Vorsitzenden gewählt. Ihm sind vor allen Dingen die Gründung und der Aufbau des Heimatmuseums zu verdanken, für das er unermüdlich im Einsatz war. 2010 übernahm die damalige stellvertretende Landrätin Ursula Mahler das Amt der 1. Vorsitzenden. Sie führt nun den HVV durch das 100. Jahr seines Bestehens und weiter in eine erfolgreiche Zukunft!



Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2025, v. l.: Renate Greif (Schatzmeisterin), Matthias Thunich (stellvertretender Schatzmeister), Liane Kormannshaus (Beisitzerin), Ursula Mahler (1. Vorsitzende), Klaus und Ilona Schröder (Beisitzer und AK Museum), Michael Scholz (2. Vorsitzender), Claudia Radzwill (Geschäftsführerin). Foto: HVV

Sponsoren

Unser besonderer Dank geht an unsere Sponsoren

Raiffeisenbank Radevormwald
Zweigniederlassung der Volksbank Oberberg eG

Kreissparkasse Köln

für ihre finanzielle Unterstützung zur Erstellung dieser Festschrift anlässlich unseres 100jährigen Jubiläums.

Der Vorstand
Heimat- und Verkehrsverein Radevormwald e. V.

